



Liebe Weinfreundinnen und Weinfreunde,

Die Unversehrten ist das Thema der neuen Künstler – Etiketten Serie des Walenstadter Blauburgunders des Jahrgangs 2017 von Cindy Heller. Unversehrt waren noch wenige Trauben, nachdem die Reben nach dem Kälteschock nochmals austrieben. Die Etiketten zeigen fidele Schmetterlinge, die tanzend die Traubenreife durch den Sommer begleiteten, vor geheimnisvollem Blau und Grün, wie wir es am Gestade des Walensees kennen.

„Pipolder“ werden sie hier im Sarganser Oberland genannt, wahrscheinlich vom französischen „Papillon“ hergeleitet, vielleicht Überbleibsel der napoleonischen Besatzung. Auch das seltsame Kantonsgebilde St.Gallen ist eine napoleonische Kreation. Naheliegender wäre die romanische Sprache, die die Welschen bis ins hohe Mittelalter sprachen, die ostwärts des „Welschen Sees“ siedelten, dem heutigen Walensee. Doch romanisch hiesse der Schmetterling „Spler oder Tschjralla, (Lat. : farfalla) oder auch Tschitta oder wunderschön, Plichaplacha, je nach romanischer Talschaft. Die nördlichere Auffassung vom Laben von Rahm, Schmutz bzw. Schmetter ist im Englischen mit „Butterfly“ am deutlichsten umschrieben. Ich merke, dass mir der Schwizerdütsche Ausdruck „Summervogl“ am nächsten liegt und etwas Fröhliches beinhaltet.

Jedenfalls wählte unsere Etiketten Künstlerin Cindy Heller eine kompromisslose Technik, die des Linolschnitts, wo mit scharfen Messern konzentriert die Platten eingekerbt werden für die so zarten Geschöpfe. Die Platten sind also alles andere als unversehrt. Der Schnitt muss sitzen. Den Sommervögeln kann man ja nichts anhaben. Ihre Farbenpracht gilt zwar vielfach der Abschreckung von feindlichen Räufern, uns aber wärmen sie die Herzen.

Die sechser Etikettenserie zeigt Tagfalter, wie sie bei uns in den Rebbergen zu finden sind. Sie sind dankbar um ein möglichst vielfältiges Oekosystem; schliesslich durchleben sie die verschiedenen Stadien vom Ei über die Larve zur Raupe, die sich verpuppt und erst über die Metamorphose die Pracht des Sommervogels entwickelt. Dazu besiedelt oder frisst sie ihre bevorzugte Wirtspflanze. Beim „Admiral“ und „Tagpfauenauge“ ist es die nährstoffliebende Brennessel, beim vom Aussterben bedrohten „Schachbrettli“ ist es beispielsweise die aufrechte Trespe, die auf mageren Standorten wächst. So legen wir den Fokus nebst den Reben auch auf ein biodiverses System, das auch genügend Zeit für die Pflanzen- bzw. Insekten-Entwicklung einräumt.

Mit dem 2017er Jahrgang betreten wir Neuland, dort wo die Stöcke aus den basalen Augen nochmals ausgetrieben haben. Der Blauburgunder Mariafeld trieb am besten wieder aus, vielleicht lag es auch an der etwas höheren Lage im „Tünelen“. Die Weine zeigen alles, wirken aber jünger. Wer auf eine Lagerung verzichten möchte, kann die Flasche eine Zeit lang vor Genuss öffnen und den Zugang mit etwas Luft verstärken. Die bescheidene Erntemenge liess 2017 keinen Barrique-Ausbau zu.

Walenstadter Pinot-Barrique 2016

Indes reift der 2016er Barrique wunderbar heran. Wir lieben die elegante Seite des Pinots, vielschichtig und frisch.

Souvignier-Gris Barrique 2017

Die Reblagen von Quinten blieben glücklicherweise vom Frühjahrsfrost verschont. Die robuste Sorte Souvignier – Gris konnten wir in perfektem Zustand im Rebberg „Boden“ beim Schützenhaus in Quinten ernten. Die pilzfeste Sorte wurde in Freiburg i.Br. aus roten Cabernet – Sauvignon und weissen Bronner Trauben gekreuzt. Die Traubenhaut ist fest und von rosa Farbe. Auch ein an den Häuten vergorener Versuch ergab einen hochfarbigen Weisswein. Seine Aromatik lebt von der Vielschichtigkeit; etwas Südfrüchte, etwas Anis, etwas Würze aber nicht dominant. Der starke Auftritt liegt im Körper, fest im Gaumen. Trotz genügend Alkohol hält ihn die lebendige Säure straff.

Westwind Barrique 2017

Damit unsere Barriques in diesem Jahr nicht austrocknen, haben wir uns umgesehen und einen auswärtigen Regent Grundwein in Bioqualität gefunden, den wir im Barrique und unserem Keller ausgebaut haben. Wir nennen ihn Westwind, vin rare de pays de la suisse oriental. Alleine mag er die Lücke im Keller zwar nicht schliessen, aber etwas mindern. Der Westwind bläst über das Mittelland, drückt in die Alpentäler, wie auch auf den Walensee der exakt West – Ost ausgerichtet ist. Falls dieser nicht einen Wetterwechsel mit sich bringt, sind die nachmittäglichen Westwinde am Walensee ein Schönwetter-Zeichen.

Auf der Bestellkarte sind Hinweise zu finden, wann die heute ausverkauften Weine wieder verfügbar sein werden.

Zum Wohle,
Familien Bosshart + Grimm



Bosshart

Bosshart + Grimm

Bio-Weingärten | www.bosshartweine.ch | Ziegelhüttenweg 4 | CH-8892 Berschis | Tel. 081 733 41 24